



Laibacher Zeitung.

Samstag den 21. August.

Illyrien.

Laibach, 20. August. Am 27. Juli l. J. haben Se. Majestät der König von Sachsen, vom Loibl aus, Krain mit erneuertem Besuche beglückt. Zufällig früheres Eintreffen, bestimmte Höchstdieselben, im Postorte Ottok zu übernachten, wo Herrn Richard Grafen Ursini v. Blagay und Herrn Custos Freyer das hohe Glück zu Theil ward, zur weiteren Reise sich anschließen zu dürfen. Freyer's Besuch (am 10. Juli l. J.) in die Urata nächst Moistrana über Luknja am Fuße des Terglou und Steiner Berges nach Trenta in Triaul, hatte eine Abänderung des früher mitgetheilten Reiseplanes zur Folge.

Höchstdieselben geruheten am 28. die wildschöne Urata*) bis zum Terglou von Moistrana aus zu besuchen, welche vom Perizhnik Wasserfalle angefangen schon Höchsthren Erwartungen entsprach; in Urata angelangt, am Fuße der senkrecht sich erhebenden Felsenmassen des Terglou, Zmir und Steiner, überließen sich Höchstdieselben der Bewunderung dieser drei mächtigen, nahe an einander gelegenen Kolosse, und gestanden, an großartige Gebirgs-Scenen gewohnt, daß Höchsthre Erwartung übertroffen worden, nahmen Ihr Portefeuille zur Hand und zeichneten diese durch ihre Großartigkeit einzig schöne Gegend. Später geruheten Höchstdieselben den Terglou aus einem anderen Gesichtspunkte in Moistrana zu zeichnen.

*) Von dieser einzig sich auszeichnenden Lage des Thales Urata gab P. F. Dr. Franz Graf v. S o c h e n w a r t die erste Nachricht in diesen Blättern 1837, durch Hrn. Freyer, als erstem Beobachter derselben, zu überzeugendem Besuche aufmerksam gemacht. Die zweite ausführliche Nachricht enthält Hrn. Freyer's Beschreibung seiner Terglou-Ersteigung am 20. Aug. 1837, in der Flora oder allgem. botanischen Zeitung, Regensburg 1838, II. Band, Beiblatt Nr. 2., pag. 26.

Diese großartig wüste Schlucht verdient von denen, die an Naturschönheiten Geschmack finden, würdige Beachtung und mehr bekannt zu seyn, da derlei Ansichten nicht bald wieder zu finden, so bequem zu Wagen oder zu Pferde erreichbar sind!

(Der Perizhnik an der Moistraner Bisterja bietet den Wassercur-Liebhabern das beste Wasser und ein hohes Sturzbad, somit eine Prishnik-Anstalt daselbst zum Wohl der Umgebung und der Heilsuchenden leicht möglich!)

Nach genommenem Mittagmahl zu Klbing wurde nach Welde eingelenkt, welches durch das frühere rauhe Wildschöne, durch die angenehme Umgebung des Weldezer Sees, an Anmuth noch mehr gewinnt. Se. Majestät besahen das Schloß Welde, besahen die herrlichen Fernsichten ans den Weldezer See, welches alles den höchsten Beifall erhielt. Auch hier zeichneten Höchstdieselben mehrere Ansichten zur angenehmen Erinnerung. Am folgenden Tage wurde der Saviza-Wasserfall nächst Feistritz in Augenschein genommen. Widriger Wind zögerte die Fahrt auf dem See, von wo die Ersteigung des Saviza-Wasserfalles vorgenommen wurde.

Das regnerische eingetretene Wetter zwang, die weiteren Excursionen einzustellen, jedoch geruheten Höchstdieselben in Begleitung des Herrn Freyer die Felsenwand links am Viehwege, der auf die Komena-Alpe leitet, noch eher zu ersteigen, indessen die übrige Gesellschaft am Bache weilte. Se. Majestät geruheten dann zu Feistritz in dem Baron Boys'schen Gewerke-Hause zu übernachten. Hier war es, wo Hr. Graf Ursini v. Blagay sich bei Sr. Maj. beurlaubte und von Höchstdieselben mit besonders wohlwollenden Ausdrücken entlassen wurde.

Ungeachtet eines sehr umwölkten Himmels verließen Se. Maj. mit anbrechendem Tage Feistritz in Begleitung ihres Adjutanten, a la suite Herrn

Majors v. Engel, des Hrn. Freyer, eines Leiblakaien, und der erforderlichen Träger, um den Berg zherna perst zu ersteigen. Sa zherno goro ob den Hirtenhütten ereilte ein kleines Regenwetter, und bis zur Anhöhe begleitete Nebel und Regen den hohen Reisenden. Die schöne Campanula Zoysii nebst vielen andern Schönheiten, entschädigte überraschend das ungemächliche Steigen. Windstöße und dichter Nebel ließen kaum über den Sattel der zherna perst, dessen ungeachtet botanisirte der König in der nächsten Umgebung seines Pfades nach Möglichkeit. Der Gang vom Sattel auf dem steilen Wiesenabhange nad Stershishka, Tollmeinerseits, war ohne Steigeisen sehr anstrengend. Erst unter dem Heubehälter daselbst enteilt die Reisenden der früher sie umgebenden Wolke. Se. Maj. waren durch die Menge an Pflanzenseltenheiten im üppigsten Wuchse sehr angenehm überrascht, und erklärten diese als eine der ausgezeichnetsten Alpen, die höchstselben noch betreten haben. Den vollen Genuß herrlicher Aussicht hemmte erwähter unwillkommener Nebel, der nach vollendetem 10 Stunden Marsche, zu Podperda im Tollmeinishen zu einem Gewitter werdend, für diesen Tag auch die weitere Reise hinderte. Der König war daher genöthigt, statt in Charfreut, in Podberda im gastlichen Pfarrhose bei Hrn. Pfarrer Salamanti zu übernachten. Tags darauf wurde auf Gebirgspferden bis Woltschach der gefährliche Saumweg längs dem Dazha-Wache in 7 Stunden zurückgelegt, wo Se. Maj. zeitweise botanisirten. Die weitere Reise über Charfreut nach Blitsch wurde fahrend zurückgelegt. Der folgende Tag war zur Ersteigung des Kern-Berges bestimmt. Ungünstiges Wetter bestimmte Se. Maj., den Plan aufzugeben, den Kern-Berg, von Blitsch aus nach Caporetto, zum Besuche Hrn. Freyer zu übertragen, um die dadurch gewonnene Zeit dem Dobrazh-Berg bei Willach zu widmen, und bei günstiger Witterung auch die Kühweger-Alpe zu besuchen. Der König setzte noch am selben Abende seine Reise bis Tarvis auf kleinen Wägelchen fort, wo er um 10 Uhr ankam.

Bei dem Abschiede in Blitsch am 31. Juli, händigten Se. Maj. dem Hrn. Freyer, zum Beweise Ihres höchsten Wohlwollens und aller Zufriedenheit, nach ihrem Höchststeigenden Ausdrucke, ein königliches Andenken ein.

Klagenfurt. Am letzten Sonntage, den 15. d. M., auf welchen Tag in diesem Jahre zugleich das Fest der Himmelfahrt der seligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria fiel, war für unsere Stadt,

und überhaupt für die ganze Diöcese Gurk, noch ein besonderes Fest, indem an diesem Tage die feierliche Installation unseres neuen Hochverehrten Fürstbischofes, des Hochwürdigsten Hochgeborenen Herrn Franz Anton Bindl, Sr. k. k. Majestät wirklichen geheimen Rathes etc., Statt fand.

Morgens 8 Uhr fuhren Se. Fürstlich Gnaden, unter dem Geläute aller Glocken, von der bischöflichen Residenz in die ständische Kirche zum h. Geist, wo Hochdieselben von dem Hochw. Domkapitel und der Stadtgeistlichkeit am Eingange erwartet und nach Darreichung des Kreuzes zum Kusse und geschehener Incensation unter Trompeten- und Paukenschall in die Kirche, worin die Herren Landstände in Galla versammelt waren, begleitet wurden, wo der Hochwürdige infulirte Herr Domdechant, Johann Michael Ahas, das »Veni Sancte Spiritus!« anstimmte, und eine h. Segenmesse las. Nach Beendigung derselben begann unter Glockengeläute der feierliche Zug über den großen Platz, durch die obere Burg- und Hofkirchgasse in die Kathedrale zu den beiden Apostelfürsten Peter und Paul. Die Prozession eröffneten die Pfründner des hiesigen Würgerspitals unter Vortragung des Kreuzes, die Zünfte der Stadt und viele der näher gelegenen Pfarrgemeinden mit ihren Fahnen; an diese reihte sich die während der Ferienzeit hier noch anwesende Normalschul-Jugend mit den Lehrern, und die sich hier noch aufhaltenden Gymnasial-Schüler mit ihren Professoren, und mehrere Mitglieder der hiesigen Diocasterien. Diesen schlossen sich die Alumnen, die P. P. Kapuziner, die P. P. Benedictiner mit ihrem hochw. Herrn Abte, dann die Secular-, Stadt- und zahlreich anwesende Landgeistlichkeit und die Chormusiker an.

Dann folgte, unter Vortretung der Herren Landdechanten, der Chor-Wicarien, der Herren Präbste und des Hochw. Domkapitels, der Hochverehrte Oberhirt, angethan mit der Cappa magna und dem Virette, und Ihm zur Linken der fürsterbischöfliche Commissär in der Person des Hochwürdigsten infulirten Probstes, Dechantes und Pfarrers zu Tainach, Hrn. Lorenz Welwich; daran reihten sich die ständ. Herren Ausschusßräthe und Verordneten in Galla-Uniform, die bisthümlichen Beamten, und eine große Anzahl der Stadtbewohner.

Mährend war der Anblick der zahlreichen weiblichen Jugend, welche größtentheils weiß gekleidet, durch Kränze und Blumen-Quirlanden verbunden, zu beiden Seiten des Zuges, von der Kirche ange-

fangen eine große Strecke entlang, Spalier bildeten, geschützt vor dem Andrang der großen Volksmenge durch ein zweites Spalier von einem Theile des hiesigen löbl. Landes-Regiments Baron Prohaska. Segen spendend wandelte der Hohepriester durch die Mitte der auf die Knie hingefunkenen Schaaren, und vielfache Wünsche stiegen empor um lange Erhaltung des Gefeierten.

Empfangen von dem Herrn Gubernialrathe und Kreishauptmanne Leopold Grafen v. Welfersheimb, mehreren hohen Staatsbeamten und den Kreis-Commissären am Eingange der Kathedrale, geschah nach Berührung der Kirchenschlüssel und der vorgeschriebenen Incensirung und Besprengung mit Weihwasser unter Trompeten- und Paukenschall der Einzug in den festlich decorirten Dom, wo die hiesigen Civil- und Militärbehörden mit ihren Chefs und viele Stadt- und Landbewohner versammelt waren.

Nachdem sich der Hochwürdigste zur Anbetung des Allerheiligsten Altars-Sacramentes auf das Stratum niedergelassen, und die Antiphone: *Ecce Sacerdos magnus* vom Musikkhore verhallt war, übergab der Hochw. fürsterzbischöfliche Commissär während einer gehaltvollen, von der Bekehrung Carantaniens durch seinen Apostel und ersten Bischof, den h. Modestus, beginnenden, bis auf unsere Zeiten die Geschichte der christlichen Kirche behandelnden trefflichen Rede die k. k. Ernennungs- und fürsterzbischöfliche Bestätigungs-Urkunde dem Hrn. Confistorialrathe und Kanzler, Heinrich Hermann, mit der Obliegenheit, selbe von der errichteten kleinen Kanzel abzulesen.

Darauf geschah durch den Hochw. Herrn Commissär die Aufführung des mit Inful und Pluvial bekleideten Hochverehrten Oberhirten auf den bischöflichen Sitz und durch Ueberreichung des Pastoralstabes die eigentliche Installation. Dieser folgte, durch Klüftung der bischöflichen Hände, die Huldiung des Gehorsams von der anwesenden Diöcesangeistlichkeit. Nach dieser feierlichen Handlung hielt der Hochw. Herr Domdechant, derzeit als erster Dignitär, von der kleinen Kanzel herab eine sehr zweckmäßige Anrede, in welcher er die weise und gütige Fürsorge des göttlichen Stifters für seine heilige Kirche durch fortwährende Sendung der Oberhirten pries, das Domcapitel, den Clerus und die geistliche Herde dem gnädigsten Fürstbischöfe, mit dem aufrichtigen Wunsche einer langen und segensreichen Regierung empfahl, und alle zur Liebe und zum Gehorsam, zur Ehrfurcht und Treue ermun-

terte. Worauf die päpstliche Indulgenz auf 40 Tage allen anwesenden Christgläubigen im Namen Sr. Fürstlich Gnaden verkündigt wurde.

Dann betraten Sr. Fürstlich Gnaden selbst die große Kanzel und hielten nach der Begrüßung: „Der Friede sey mit euch!“ eine wahrhaft apostolische Rede, die alle Anwesenden freudig in ihre Herzen aufnahmen, und welche zum bleibenden Bunde zwischen dem Hochverehrten Oberhirten und der Ihm anvertrauten Herde wurde. Der Segen des Hohenpriesters beschloß die eindringliche Rede.

Das feierliche Hochamt, von Sr. Fürstlich Gnaden selbst gehalten, endete mit dem ambrosianischen Lobgesange.

Unter Glockengeläute kehrten endlich Hochdieselben in die bischöfliche Residenz zurück, wo dann der Act der feierlichen Installation in Temporalia durch die bestimmten Herren Gubernialräthe, den k. k. Kämmerer und Kreishauptmanne Leopold Grafen von Welfersheimb, den hochw. Ehrenherrn Anton Stelzich, und den als Actuar beigegebenen ersten Kreis-Commissär, Herrn Franz Alber, vorgenommen wurde.

Mittags war bei Seiner Fürstlich Gnaden große Tafel, wo unter festlicher Musik von der braven Capelle unseres Landes-Regimentes die Laute Sr. k. k. Majestät und des durchlauchtigsten Kaiserhauses, des hohen Metropoliten in Salzburg, des gefeierten Oberhirten, der Behörden und der ganzen Diöcese ausgebracht wurden. (Klfg. 3.)

Deutschland.

München, 11. Aug. Der Bestellungen an der hiesigen k. Erzgießerei, welche Anstalt sich verdienter Weise eines großen Rufes und Vertrauens erfreut, werden immer mehr. So ist unserem Stiglmayer nun auch der Guß des kolossalen für Frankfurt bestimmten Goethe-Denkmal, mit dessen Modellirung sich eben jetzt Schwanthaler beschäftigt, definitiv übertragen. Es soll selbes im Aug. 1843, am Geburtstage des großen Dichters, enthüllt werden. — Ein in besonderer Weise intentionirter Diebstahl fand im Gebäude der hiesigen Porzellanmanufaktur Statt. Von den in dieser Anstalt zum Copiren auf Porzellan sich befindenden Gemälden der Pinakothek ward Montag früh ein Bild von Rubens (zwei Trauben essende Faune darstellend, auf Holz gemalt) vermißt. Der von der k. Polizeidirection sogleich abgeordneten Gendarmarie gelang es jedoch, nach sorgfältiger Durchsuchung des Hauses, ge-

nanntes Gemälde unter dem Fußboden des Speichers, obgleich aus seinen Rahmen gelöst, übrigens unverfehrt wieder aufzufinden: (Ug. 3.)

Päpstliche Staaten.

Die Gazette des Tribunaux enthält einen ausführlichen Bericht aus Rom über gräuliche Unordnungen, welche daselbst am 20. Juli aus Anlaß der Hinrichtung dreier Mordgenossen Statt gefunden haben: „Von 5 Uhr Morgens an strömten an dem zur Execution bestimmten Tage über 100,000 Menschen aus der Stadt und der Umgegend zusammen. Der außerordentliche Zufluß erklärt sich aus der Schwere des Verbrechens, was gebüßt werden sollte. Die zum Tode Verurtheilten waren: Michelina Miteozzi, 31 Jahre alt, ihr Bruder Giovanni Miteozzi, 50 Jahre alt, und des letztern Sohn, Vincenzo Miteozzi, 27 Jahre alt. Ihre Gräuelthat hatten sie letztes Jahr am St. Petersfest verübt. Am Plage Colonna wohnte ein florentinischer Uhrmacher, der für reich galt. Er war verheirathet, hatte ein Kind von 7 Jahren und seine Frau war guter Hoffnung. Im Dienste der Familie war Marietta, 14 Jahre alt, die Tochter der Michelina Miteozzi. Michelina, die mit Bruder und Neffen den Mordplan verabredet hatte, erlangte durch Marietta die Vergünstigung, über Nacht im Hause zu bleiben. Am Morgen des Festes geht der Uhrmacher nach der Kirche. Michelina ruft die Hausfrau aus dem ersten Stock herunter, vorgebend, sie wolle ihr eine weiße Maus zeigen. Die Unglückliche folgt der Aufforderung und wird erdrosselt. Michelina hatte die zwei Männer ins Haus gelassen und versteckt gehalten. Auf das Wehgeschrei der Mutter kommt das Kind herunter; es wird mit Messerstichen verwundet und für todt auf dem Plage gelassen. Die Mörder rauben, was sie Werthvolles vorfinden, und verlassen den Ort ihrer Blutthat. Der Vater kommt zurück, findet seine Frau todt, sein Kind kaum noch athmend; doch es erholt sich, und nennt den Namen der Magd. So war man den Thätern auf der Spur. Nach mehreren Wochen erst wird Marietta aufgefunden; sie befand sich im schrecklichsten Zustand; der Dheim hatte sie gezwungen, mit fortzuziehen; er hatte sie darauf entehrt und verstümmelt, von Marietta erfuhr man den Versteck der Mörder, sie wurden verhaftet, vor Gericht gestellt, zum Tode verurtheilt. Marietta ward als unschuldig erkannt, und auf freien Fuß gesetzt, sie ist jetzt unter der Protection der Königin zu Neapel in einem Kloster. Giovan-

ni Miteozzi behauptete bis zum letzten Augenblick den Charakter eines ruchlosen Mordgesellen. Im Moment, wo sein Kopf fiel, verbreitete sich ein panischer Schrecken in dem Gedränge der Zuschauer. Alles ergreift die Flucht, ohne noch zu wissen, welche Gefahr droht. Es entsteht ein furchtbarer Tumult, den die Polizei nicht zu hemmen vermag, Räuber und Diebe treiben ihr Handwerk, und als nun der Menschenstrom abgelaufen war, sah man den Platz und die nahen Straßen mit Leichen und Verwundeten bedeckt. Man zählt 12 Todte, 50 Schwerverwundete, und 150 leicht Verlegte, 300 Individuen wurden verhaftet.“ (Oest. B.)

Belgien.

Eine belgische Dampfschiffcompagnie hat das große englische Dampfboot „the British Queen“ nun wirklich angekauft, und wahrscheinlich im Laufe Septembers wird es seine erste Fahrt nach New-York von Antwerpen aus machen. So wird das kleine Belgien eine transatlantische Dampfschiffverbindung noch vor Frankreich und den Vereinigten Staaten erhalten. Dieselbe Gesellschaft unterhandelte früher auch über den Ankauf des verunglückten Präsidenten, über dessen Untergang englische und amerikanische Blätter annoch mancherlei Vermuthungen ähffern, die aber wohl für alle Folgezeit Vermuthungen bleiben werden. (Ug. 3.)

Frankreich.

Nach dem Moniteur liefen am 8. die Schiffe Inflexible und Santi Petri unter dem Commando des Contrereadmirals la Suffe von Toulon nach der Levante aus. Sie sollen die französische Seestation zum Schutze des Handels wieder herstellen; zu diesem Ende erhält Admiral la Suffe den Oberbefehl über sämmtliche französische Kriegsschiffe in jenen Gewässern. (Ug. 3.)

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 31. Juli melden: Am Santiago-Feste (25.) entstanden zu Toledo Händel zwischen den Soldaten der Provinzial-Regimenter von Toledo und Soria, von welchen ein Mann todt auf dem Plage blieb. An demselben Tage, Abends 9 Uhr, kam plötzlich auf unerklärliche Weise, ein panischer Schrecken über die auf dem Constitutionsplage versammelte ungeheure Menschenmenge. Man floh nach allen Seiten und vermehrte dadurch noch den Schrecken und die Verwirrung. Die Schildwache vor dem Theater rief,

als sie den Tumult sah, die Wache heraus, dadurch bemächtigte sich der Schrecken auch der im Theater befindlichen Personen, die nun gleichfalls vor nichts davon liefen. (W. 3.)

Bayonne, 9. Aug. Telegraphische Nachricht. Der Unterpräfect an den Hrn. Minister des Innern. Die officielle Zeitung von Madrid am 5. enthält das Manifest der Regentschaft, die Protestation und das Schreiben der Königin Mutter und ein Decret, betreffend die theilweise Entlassung der königl. Garde. Die Gardes du Corps, zwei Regimenter Infanterie, zwei Regimenter Cavallerie, die Artillerie und die Gardemiliz sind aufgelöst. (Mtg. 3.)

Großbritannien.

Ein Schreiben aus London vom 6. August sagt: Die vielen Fallimente im Osten von Europa würden hier vielleicht, bei dem geringen directen Interesse, nur einen vorübergehenden Eindruck gemacht haben, wären sie nicht gleichzeitig mit den beträchtlichen Zahlungseinstellungen in unseren nördlichen Fabrikdistricten und in Schottland genannt worden. Man schätzt die Gesammtheit der Suspensionen in diesem Lande seit Anfang dieses Jahres auf zehn Millionen Pfd. St. (St. Eld.)

Die Seidenweber in Spitalfield sind beschäftigt, ein großes Gemälde in Seide zu weben, welches der Königin von England zum Geschenk gemacht werden soll. Das Gemälde ist sechszehn Fuß lang und wird bis zur Vollendung mehrere Tausend Pfund Sterling kosten. Ein junger Engländer, Woyer, hat die Zeichnung zu diesem Kunstwerke gemacht, die so gehalten ist, daß es in der Ausführung, wie ein feiner Strich in mezzo-tinto aussteht. Im Vordergrund sitzen Mars und Neptun, der erste ist von den gepriesensten Landhelden, der andere von den größten Seehelden Englands umgeben, die, in Medaillons ausgeführt, sehr ähnlich sind. In der Mitte sitzt die Königin Victoria, ihr zur Seite steht Prinz Albert. Dieser Gruppe zur Linken zeigt sich die Zeit, doch tritt ein Engel zwischen sie und das königl. Paar. Im Hintergrunde liegt Schloß Windsor. Das ganze Bild ist von einer reichen Laubeinfassung umgeben, die mit Blumen und dem Wappen Englands und den Insignien des Hofenbänderordens durchwirkt ist, um sogenannten Medaillenspl. (Mtg. 3.)

London, 7. August. Man hat Briefe von vielen Mitgliedern der Nigerepedition vom 16. Juni und datirt von St. Vincens auf den Inseln des

grünen Vorgebirgs. Die Expedition sollte den 8. Juli am Niger ankommen und man glaubte, daß die beiden großen Dampfboote für 30 Tage, der Suda für 20 Tage Steinkohlen an den Fluß bringen würden. Der Friend of Africa macht auch einen Brief eines der zwei Ashanti-Prinzen bekannt, welche in England erzogen worden und bei dieser Gelegenheit in ihr Vaterland zurückgeschickt werden. Er heißt William Osoo Quantamissa und schreibt ein ganz gutes Englisch, fragt nach dem Ministerwechsel und ist sehr kritisch über den Mangel an Erziehung der Portugiesen in St. Vincens. Es ist ein gefährlicher Versuch für diese Prinzen, nach einer ähnlichen Erziehung wieder in ihr Land zurückzukehren, und es wird mehr von ihrem Charakter als von ihrer Intelligenz abhängen, ob sie einen glücklichen Einfluß auf die Civilisation ihrer Nation ausüben werden. Uebrigens zeigen sich auf der Goldküste Spuren eines Bedürfnisses von Civilisation, welche die Hoffnung geben, daß die neuen moralischen Elemente, die England gegenwärtig nach Afrika wirft, ein besser vorbereitetes Terrain finden, als man hatte hoffen können. Die Missionäre auf der Goldküste haben eine Anzahl Gemeinden gebildet und ein Hr. Freemann (ich weiß nicht, ob er ein Kaufmann oder ein Missionär ist), der aus dem Lande der Fanti kommt und in kurzem dorthin zurückkehren wird, hat einige interessante Facta darüber bekannt gemacht. Er sagt: Ich erzähle mit großem Vergnügen, daß viele der Einwohner von Fanti, mit denen ich bekannt bin, und die sich schon zum Christenthume bekehrt haben, eine große Begierde zeigen, ihren Ackerbau zu verbessern, und mich gebeten haben, ihnen dazu behilflich zu seyn, und ihnen bei meiner Rückkehr Samen, Ackerwerkzeuge und was ihnen sonst zu ihrem Feldbau nützlich seyn könnte, mitzubringen. In Demonassi, einer kleinen Stadt in Fanti, etwa 25 englische Meilen von der Küste, gibt es eine kleine christliche Gemeinde von etwa 60 Personen, mit ihrem jungen Häuptling an der Spitze, welche jetzt mit Ungeduld auf meine Rückkehr mit diesen Dingen wartet. Viele der Bewohner vom Cap Coast und Annamaboe besitzen ebenfalls kleine Pflanzungen in den Wäldern in einer Entfernung von drei bis zehn Meilen von der Stadt und bearbeiten den Boden eifriger als sie je gethan hatten. Diese Bitten der Neger haben mich mehr und mehr von der Nothwendigkeit überzeugt, zwei Musterpflanzungen

(Zur Laib. Zeitung v. 21. August 1844.)

im Innern von Fanti zu errichten, damit wir den Einwohnern die besten Methoden zeigen können. Eine derselben wird in der Nähe von Domonasi errichtet und die andere in Mansu, das früher der große Sklavenmarkt war, und noch immer eine beträchtliche Stadt ist, etwa 50 Meilen von der Straße nach Ashanti. An jedem dieser beiden Orte wird gegenwärtig ein Haus für einen Missionär gebaut und wir hoffen, daß in wenigen Monaten beide Posten besetzt seyn werden, wobei eines der größten Objecte der Missionäre seyn wird, die Eingebornen im praktischen Ackerbau zu unterrichten. Die moralische Revolution, die in Domonasi vorgegangen ist, beginnt einen bedeutenden Einfluß auf den socialen Zustand des Volkes zu äußern. Die Häuser der Christen sind reinlicher und besser gehalten und sie fangen an das Bedürfniß der Bequemlichkeit zu fühlen, die man in europäischen Bauernhäusern findet. Einige tragen europäische Kleider und haben mich gebeten, ihnen neue aus England mitzubringen. Die Heiden in der Umgegend bewundern diese Veränderung und nennen Domonasi die Stadt des Weißen.»

(Allg. Z.)

Interessant sind folgende Bevölkerungsnotizen aus dem neuesten Censur über die vier größten Fabrik- und Handelsstädte der brittischen Insel: Manchester, des im J. 1801 nur 94,753 Einwohner hatte, zählt deren jetzt 308,893; in den letzten zehn Jahren stieg die Bevölkerung um 72,730. Liverpool hat 293,963 Einwohner (im Jahr 1801 77,653, im J. 1831 195,964) Birmingham hat 182,698; Glasgow 280,676 — Zunahme in den letzten zehn Jahren: 78,250 Menschen! Eine entsprechende Zunahme der Seelenzahl bemerkt man in allen übrigen Fabrikstädten. „Leider, sagt der Examiner, ist mit der Zahl nicht auch die Qualität der Bevölkerung gestiegen, wohl aber Noth, Armseligkeit und Entfremdung. Wer Manchester, Birmingham, Sheffield gesehen hat, die Unzahl von bleichen abgehärmten Menschengesichtern und verkümmerten Gestalten, all den „Nahrungsgraus“ und das mit jedem Tage neubeginnende Ringen um die Tagessubsistenz, der kann sich in trübten Momenten versucht fühlen, den hochgerühmten, als das Nonplusultra menschlicher Weisheit angepriesenen Industrialismus unserer Tage eher wie ein nothwendig gewordenes Uebel zu beklagen, als unbedingt mitzubewundern.“

(Allg. Z.)

Die englische Naturforschergesellschaft hat sich, den englischen Blättern (Athenäum

und Literary Gazette vom 31. Juli) zufolge, am 28. Juli in Plymouth ziemlich zahlreich zusammengefunden. Bis jetzt bringen diese Blätter aber keine Nachrichten über die Verhandlungen, sondern berichten bloß über Ordnungsgeschäfte der Gesellschaft, die insofern ein Interesse gewähren, als man auch dort die Nothwendigkeit fühlt, dem übertriebenen Luxus und den Gastereien zu steuern. Die Zahl der lebenslänglichen unterzeichneten Mitglieder beträgt jetzt 1475. Hinsichtlich der Vorlesung von Memoiren wurde eine angemessenere Einrichtung getroffen, so daß man immer voraus von dem Gegenstand unterrichtet seyn wird, um die Vorschläge in Betreff wissenschaftlicher Untersuchungen darauf zu begründen. Eine sehr zweckmäßige Anordnung ist auch in der Beziehung getroffen, daß der jährlich erscheinende Band, der die gehaltenen Vorträge enthält, künftig in einer minder kostspieligen Form erscheinen soll, so daß er dann nur noch 4 Sh. kosten wird. — Frische Mitglieder sind diesmal in besonders starker Zahl eingetroffen; dagegen fehlen die schottischen größtentheils, was man der Entfernung zuschreibt. Wenn einmal die Eisenbahnen sich auch dorthin erstrecken, so wird diese Schwierigkeit wegfallen.

(Oest. W.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 1. Aug. Die Pforte hat so eben die officielle Nachricht von der gänzlichen Dämpfung des Aufstandes auf der Insel Candia erhalten. Die noch im Aufstand begriffenen Bewohner der Gebirge von Sfakia haben sich durch einen combinirten Angriff Mustapha Pascha's zu Lande und Kohir Pascha's mit der türkischen Esadre zur See genöthigt gesehen, sich ohne Schwertstreich zu unterwerfen.

(Allg. Z.)

Mexico.

Aus Mexico erfährt man, daß General Samara mit 1500 Mann Föderalisten in die Nähe von Veraacruz gerückt war. Ein vereinigttes Corps von Texanern und Campechianern hatte sich des Forts und der Barre von Tampico bemächtigt. Am 29. April traf eine Condueta mit 1,200,000 Picstern aus dem Innern in Veraacruz ein, wo aller Handel darnieder lag. Ein heftiger Sturm hatte an der mexicanischen Küste großen Schaden angerichtet. Ein texanisches Kriegsschiff ist mit Mann und Maus untergegangen.

(New-York. Bl.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 16. August 1841.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in C.M.)	105 21/26
detto detto zu 4 „ (in C.M.)	97 1/4
detto detto zu 2 1/2 „ (in C.M.)	53
Darl. mit Verlos. v. J. 1854 für 500 fl. (in C.M.)	667 1/2
detto detto v. J. 1859 für 250 fl. (in C.M.)	270 5/16
detto detto v. J. 1859 für 50 fl. (in C.M.)	54 1/16
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	63 1/4
detto detto zu 2 1/4 „ (in C.M.)	57

Fremden: Anzeigen

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Vom 9. bis 17. August 1841.

Hr. Baron v. Benleben Uckermann sammt Frau Gemahlinn und Fräulein Louise von Wurmb, von Wien nach Triest. — Hr. Georg v. Manussi, Privatex, sammt Fräulein Töchtern, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Gossina, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich v. Stetten, Großhändler, von Triest nach Salzburg. — Frau Rosa Ivanovich, Besitzerinn, von Triest nach Wien. — Hr. Heinrich Wanderhagen, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Petsani Ritter v. Seiningberg, Gutsbesitzer, von Grätz nach Triest. — Hr. Adolf Gramer, Kaufmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Carl v. Gerstenberg, k. sächs. Leib-Inf. Reg. Oberlieutenant, von Grätz nach Triest. — Hr. v. Guistini, k. k. Generalmajor, von Neustadt nach Fiume. — Hr. v. Huber, k. k. Lieutenant, von Triest nach Grätz. — Hr. Johann Biscardi, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Peter Ravelli, Delegations-Ingenieur, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Wauchnigg, k. k. Staatsbuchhaltungs-Ingenieur, von Triest nach Marburg. — Hr. Gustav Graf v. Lipka-Wiesterfeld: Weissenfeld, von Wien nach Triest. — Hr. Bernhard Beckert, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Plappart, k. k. Prätors-Actuar, von Wien nach Triest. — Hr. Banino, k. k. Hauptzollamts-Warenbeschauer, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Stecher, Handelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Ernst Ritter v. Gold, k. k. Lieutenant, nach Triest. — Hr. Franz Edler v. Fritsch, k. k. Oberbergamtsdirector, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Joseph Reisden, Handelsmann, sammt Fräulein Tochter, von Rohitsch nach Triest. — Hr. Modier, k. k. Hauptmann, von Neustadt. — Hr. Ignaz Alber, k. k. Subernal-Secretär, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Joseph v. Brodmann, pens. Magistrats-Affessor, sammt Frau Gemahlinn und Herrn Sohn, von Triest nach Grätz. — Hr. Leonard Sandry, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Pösch, Fittal-Post-Director, sammt Frau Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Hr. Nicolaus Baron v. Buchholz, k. russ. Staatsrath, von Salzburg nach Triest. — Hr. Franz Eterlich, k. k. Rechnungs-rath, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Friedrich, Tuchfabrikant, von Verona nach

Grätz. — Hr. Joseph Hofbauer, Handelsmann, nach Görz. — Hr. Heinrich Ludwig Kellstab, Lieutenant und Schriftsteller, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Sambuchi, Hausbesitzer, sammt Frau Gemahlinn, von Cilli nach Triest. — Hr. Dr. Dominik v. Kofsetty, Subernalrath, von Triest nach Wien. — Hr. v. Faber, Bergenth, sammt Frau Gemahlinn, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Anton Bamorovsky, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Eugen Giovanetti, Besizer, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Pansani, Vice-Consul beider Sicilien, von Triest nach Wien. — Hr. Thomas Adamini, Künstler, von Triest nach Grätz. — Hr. Engelbert Posler, k. k. Gymnasial-Professor, von Klagenfurt nach Grätz.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 12. August 1841.

Dem Hrn. Johann Pristow, bürgl. Fleckfieder und Wirth, seine Frau Johanna Nepomucena, geborne Auer, alt 39 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 65, an der Luftröhrenentzündungsschwindsucht.

Den 14. Maria Iherne, Institutsarme, alt 60 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 11, am Schlagfluß.

Den 15. Dem Hrn. Jacob Zamma, Hausbesitzer, seine Frau Apollonia, alt 74 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 72, an der Entkräftung.

Den 16. Dr. Anton Heß, bürgl. Sattlermeister, alt 74 Jahre, in der Stadt Nr. 76, am wiederholten Schlagfluß. — Valentin Joste, Armenpfändner, alt 72 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Abzehrung.

Den 17. Dem Hrn. Joseph Blank, k. k. Cameral-Beamten zu Triest, seine Frau Antonia, alt 55 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 7, an der Entkräftung. — Dem Martin Klubitz, Tagelöhner, sein Kind Anton, alt 7 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 62, an der Ruhr.

Den 18. Dem Hrn. Michael Miettermayer, bürgl. Hutmachermeister, sein Kind Maria, alt 2 Jahre, in der Stadt Nr. 156, an der hitzigen Gehirnblutwasserfucht. — Maria König, Inwohnerstochter, alt 20 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Abzehrung. — Hr. Bartholomä Medweth, Schlossermeister, alt 49 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.

Z. 1170. (3)

Bei C. Ueberreuter in Wien ist erschienen, und in Laibach bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr zu haben:

Lenk, D. Fr., die Kuhpocken unserer Zeit. Einige Worte für das gebildete Publikum über die Wirksamkeit der Vaccine unserer Tage, als Schugmittel gegen die Menschen-Blattern. 24 kr.

3. 1187. (2)

Nr. 2056.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Georg Rump von Kössen, wider Mathias Rump von Ulfriesach, in die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, zu Ulfriesach sub Haus-Nr. 2 gelegenen behauften $\frac{1}{2}$ Urb. Hube, dann einiger Fahrnisse, als: des Viehes, der Haus- und Wirthschaftseinrichtung zc., wegen schuldigen 45 fl. M. N. c. s. c. gewilligt, und zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 31. August, 5. October und 9. November l. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags in loco Ulfriesach mit dem Befehle angeordnet worden, daß diese Realität und Fahrnisse bei der dritten Feilbietungstagfahrt auch unter ihrem Schätzungswerte pr. 241 fl. 15 kr. hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzlei eingesehen.

Bezirksgericht Gottschee am 22. Juli 1841.

3. 1184. (2)

Nr. 931.

E d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelsketten zu Krainburg wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über das Ansuchen des Johann Murnig von Adergah, in die executive Feilbietung der, dem Johann Krall von Adergah gehörigen, der Herrschaft Michelsketten sub Urb. Nr. 30 dienstbaren Kaise, resp. $\frac{1}{2}$ Hube, Haus-Nr. 6 in Adergah und der dahin sub Urb. Nr. 14 und Dom. Nr. 79 dienstbaren Ueberlandsäcker, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 506 fl. M. N., wegen aus dem v. a. Vergleiche ddo. 14. Februar 1840, Z. 374, schuldigen 20 fl. 42 kr. c. s. c. gewilligt, und zu deren Vornahme die Feilbietungstagfahrten auf den 22. September, auf den 23. October und auf den 24. November d. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr mit dem Befehle anberaumt worden, daß diese Realitäten bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte während den Amtsstunden zu jeder Zeit eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg den 24. Mai 1841.

3. 1159. (2)

Die Niederlage der k. k. land. priv.

Seidenzeug-Fabrik

von

Rezzonico et Verlasska in Como

befindet sich bei

Joseph Leonard Mayr in Wien,

Vognergasse Nr. 308, 311, nächst dem k. k. Hofkriegsraths-Gebäude.

NB. Diese Niederlage ist stets mit den wegen ihrer Schönheit und Güte, rühmlich bekannten Seidenstoffen, als: Gros de Naples, Gros Renforçes, Gros Grain, Signorie, Taffets, Atlas aller Art, Marcellines und andern glatten und faconirten Seidenwaren, so wie auch in feinden Handschuhen, Hauben, Strümpfen, Socken zc., bestens assortirt, und macht es sich jederzeit zur angenehmen Pflicht, ihre verehrlichen Geschäftsfreunde und Abnehmer auf's reellste und billigste zu bedienen.

3. 1199. (1)

Im Gläser'schen Kaffehause ist eine allgemein Zeitung, vom 1. Juni d. J. angefangen, zu vergeben. Die nähern Bedingnisse sind daselbst zu erfragen.

Literarische Anzeigen.

B e i

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Ballin, Franz. Elisiums-Tänze für das Pianoforte, 29. Werk, 45 fr.

Bendl, Karl. Sirenen-Klänge, Walzer für das Pianoforte, 31. Werk, 45 fr.

Fahrbach, Philipp. Die Schwärmer, Walzer für das Pianoforte, 43. Werk, 45 fr.

— — Die Elfen, Walzer für das Pianoforte, 44. Werk, 45 fr.

Hubovszky, Ph. v. Schwermuths-Banner, Walzer für das Pianoforte, 25. Werk, 45 fr.

Lanner, J. Steyerische Tänze für das Pianoforte, 165. Werk, 30 fr.

— — Die Romantiker, Walzer für das Pianoforte, 167. Werk, 45 fr.

— — Masken-Bilder, Walzer für das Pianoforte, 170. Werk, 45 fr.

— — Die nächtlichen Wanderer, Walzer für das Pianoforte, 171. Werk, 45 fr.

— — Lebenspulte, Walzer für das Pianoforte, 172. Werk, 45 fr.

— — Soldaten-Tänze für das Pianoforte, 173. Werk, 45 fr.

Leonhardt, Andr. La Lance et la Banniere, französische Quadrille-Tour, mit Erklärung von H. E. Eichler, st. st. Lehrer der Tanzkunst, für das Pianoforte, 20 fr.